

B e i t r ä g e

zur

Belehrung und Unterhaltung.

16^{tes} Stück, den 25. Februar 1808.

Johann der zweite, König von
Portugal.

Unter der Regierung dieses kraftvollen Fürsten (von 1481 bis 1495) begann Portugals goldnes Zeitalter, und die schönen Tage des Ruhmes hoben an, der den Namen des einst so kräftigen, unternehmenden Volks in die fernsten Welttheile trug. Wie Ludwig der Elfte in Frankreich, so herrschte er mit eisernem Arm, und oft mit Verschmähung rechtlicher Formen, über die großen Kronvasallen, deren Macht unter der nachsichtigen Regierung seines Vorgängers gefährlich neben dem Throne aufgewachsen war. Strenge, wenn er als Herrscher handelte, mild und gütig, wenn er als Mensch erschien, wußte er die Herzen des Volks zu erobern, während er Gehorsam und Furcht erzwang. Unbeugsam im einmal begründeten Entschlusse, sorgfältig in der Wahl der Staatsbeamten, die bewährtes Verdienst und nicht Vorzug der Geburt erhob, strenge in der Aufsicht über dieselben, bedacht, durch Erziehung, besonders unter den höhern Ständen, das aufblühende Geschlecht zu veredeln, damit es nicht bloß durch Wissenschaften, auch durch

Bildung und jede Bürgertugend den übrigen Ständen im Staate als Muster vorleuchten könne; achtsam auf die öffentliche Meinung, welche er oft durch vertraute Kundschafter erforschen ließ, und welche, wo sie gerecht tadelte, ihm warnender Wink, wo sie billigte aber, Ermunterung ward, das begonnene Werk zu vollenden. So gründete er Ordnung im Innern, wie er im Auslande durch eine verständige und schlaue Politik, die der Ruf seines festen und kriegerischen Sinnes unterstützte, Ansehn erwarb, und so bereitete er die Größe, welche die Portugiesen unter seinen nächsten Nachfolgern als meerrherrschendes Handelsvolk erstiegen. Diese allgemeine Charakteristik möge einige Züge einleiten, die ich aus seinem Leben hervorheben will.

Von Natur nicht zur Arbeit aufgelegt, überwand er seinen Hang, und war unablässig thätig in Staatsgeschäften, selbst während der langen Krankheit, deren Opfer er ward. Jedem stand der Zugang zu ihm offen, und er war im Anhören geduldig, im Antworten sparsam; denn er wußte, ein Fürst müsse, gleich einem Orakel, nur wenige, aber viel bedeutende, bestimmte Worte sagen. In seiner Lebensweise war er mäßig,